

800 JAHRE



NAUNHEIM 1210 Naunheim auf dem Maifeld 2010



Die ersten urkundlichen Erwähnungen der Gemeinde Naunheim stammen aus dem Jahr 1210. Mit dieser erstmalig dokumentierten Bezeichnung der „Villa Nuenheim“, mit der Naunheim als fromme Stiftung bestätigt wurde, werden wir in die Lage versetzt, im Jahr 2010 unser **800-jähriges Jubiläum** zu feiern.

Unter dem Motto „Naunheim feiert mit Freunden“ beginnen im Januar 2010 die Feierlichkeiten mit dem Neujahrsempfang. Am **2. Mai 2010** werden beim „**Naunheimer Markttreiben**“ das „Rapsblütenfest der Verbandsgemeinde Maifeld“, das „Spargelfest bei Bauer Heinrich“ und der „Markt 800 Jahre Naunheim“ zu einer gemeinsamen Veranstaltung zusammengelegt. Dabei werden viele herrliche alte Höfe ihre Pforten öffnen und mit verschiedenen Angeboten und Aktionen am Marktgeschehen teilnehmen. Schirmherr der Veranstaltung wird der Wirtschaftsminister des Landes Rheinland-Pfalz, Herr Hendrik Hering sein.

Die Besucher erwartet ein breites Spektrum von der Historie bis hin zur Moderne. Neben Kunstgewerbe wie Schmuck & Perlen, Keramik, Besteckkünstler und Blumendekorationen wird das Handwerk mit Steinmetz, Korbmacher, Schmied, Besenbinder, Stuhlflechter, Spinnfrauen stark vertreten sein. Hierbei können sich auch die Kinder aktiv handwerklich betätigen.

Die Darstellung der Landtechnik (historische Landmaschinen & modernste Landtechnik) wird einen weiteren Schwerpunkt bilden. Darüber hinaus gehören geführte Sternwanderungen durch die Rapsfelder des Maifeldes nach Naunheim ebenso zum Programm wie kulinarische Köstlichkeiten rund um den Spargel.



Vom **17.-19. September 2010** geht es dann mit einem umfangreichen Festwochenende weiter. Eröffnet wird das Wochenende mit der SWR 4 „Starlight-Party“. Am Samstag wird Landrat Dr. Alexander Saftig als Schirmherr fungieren, wenn zum einen die Geschichte von Naunheim präsentiert wird, zum anderen ein großer Festabend mit Tanz, Show und Musik stattfindet. Abgerundet wird das Wochenende mit einem Familientag, der sonntags auf dem Festgelände stattfindet.

Grund genug auch, dieses Ortsjubiläum zu nutzen, um ein wenig in der Geschichte und in den Anekdoten unserer Gemeinde zu stöbern, denn der Anlass für einen Rückblick ist durch besondere Jubiläen immer gegeben. Pünktlich zum Jubiläum wird eine Festschrift erscheinen, die eine Chronik des Ortes beinhaltet. Ein kleiner Blick in die Vergangenheit soll bereits an dieser Stelle erfolgen.

Man kann davon ausgehen, dass es schon weit vor dem Jahr 1210 Siedlungen auf dem Gebiet von Naunheim gegeben hat, denn die Regelungen von 1210 lassen eine vorhandene Klöster- und Hofstruktur erahnen. Besonders die Fruchtbarkeit der Maifelder Böden wird in ferner Vergangenheit bereits dazu geführt haben, dass Besiedlung und Bewirtschaftung schon sehr lange stattfanden.

So begann Naunheims lange Geschichte mit der Bestätigung einer frommen Stiftung durch den damaligen Erzbischof von Trier, Johann den I. Bis zu der Zeit galt das sogenannte Zehntrecht (die Abgabe aller erwirtschafteten Güter in Höhe von einem Zehntel an Adlige oder Klöster) durch den Stiftsdekan Gregor für den Johannesaltar der Stiftskirche erworben.

Insbesondere die erhalten gebliebenen Regelungen zum Zehntrecht geben immer wieder Aufschluss auf frühere Besitzverhältnisse. Eine Verzichtsurkunde aus dem Jahr 1244, mit der Diederich von Clotten auf seinen Anspruch auf den Zehnten von Nauenheim verzichtete, gibt Hinweis auf den Besitz der Grafen von Metternich. Demnach besaßen die Herren in Naunheim einen Burghof und einen kleinen Hof (Reichsritterliche Höfe).

In der kurfürstlichen Zeit um 1589 gab es in Naunheim wahrscheinlich drei Höfe, der „Große Kurfürstliche Hof“, der erzbischöfliche „Kleine Hof“ und der „Junker Thornshof“, die allesamt im Besitz des Erzbischofes – dem Kurfürst von Trier waren. Diese wurden an Adlige der Umgebung als Lehen vergeben. Als Lehnsträger finden sich die adligen Geschlechter wie die von Metternich, von Monreal, von Kottenheim und andere. Der „Große Kurfürstliche Hof“ war über 2-3 Jahrhunderte von den Herren von Monreal gepachtet. Später pachtete die Familie Steffens diesen Hof, erwarb ihn im Jahr 1806 bei der Versteigerung durch die Franzosen und nahm die Funktion des „Schultheiß“ wahr (frühere Ortsvorsteher). Daher stammt der Dorfname „Scholtesse“, den als zuletzt noch der Nachkomme der Familie Steffens – Karl Adams – als ehemaliger Ortsbürgermeister trug. Der Hof steht heute noch an der Maifeldstraße.

In anderen Aufzeichnungen findet sich der Burghof wieder, der ebenfalls in der französischen Zeit (1805) versteigert wurde, und den die Nachkommen noch bis heute in Form von drei Höfen in der Burgstraße besitzen. Der Burghof konnte durch die Bauweise mit Wassergräben und Ecktürmchen als mittelalterlicher Wehrbau bezeichnet werden.

In der Zeit des 30-jährigen Krieges (1618-1648) war Naunheim wie viele andere Gemeinden des Maifeldes auch stark in Mitleidenschaft gezogen. Aufzeichnungen des Stadt- und Hochgerichtsschreibers zu Münstermaifeld, Johannes Saneck, die dieser 1638 dem Trierer Domkapitel einreichte, unterrichten darüber genauestens.

Während Franzosen und Schweden unter anderem Koblenz besetzt hielten und einnahmen, lagerten in Münstermaifeld und auch in Naunheim Teile des Kurbayrischen Heeres unter General Götz. Die Bewohner und die gesamte Region wurden insbesondere durch Einquartierungen, Viehwegnahme, Plünderungen, Reiterschäden sowie aufgenommene Barschulden schwer geschädigt. Die Bevölkerung ging zu dieser Zeit katastrophal zurück; Teile kamen gewaltsam ums Leben, viele zogen sich in die Wälder der Eifel zurück. Die Aufzeichnungen belegen, dass 1632 noch 33 Bürger in Naunheim lebten, während es 1638 nur noch 10 waren. Die Viehbestände waren nahezu auf null reduziert.

Jahre später hatten sich die Einwohnerzahlen wieder erholt.

Zwischen 1805 und 1812 stand Naunheim wie das gesamte linksrheinische Gebiet unter französischer Herrschaft. Die Zeit der Adligen und Lehnsherren ging von da an zurück, denn es kam im großen Stil zu Versteigerungen von Besitztümern durch die Franzosen, so auch zu den zuvor geschilderten Hofveräußerungen in Naunheim.

Als kleiner geschichtlicher Rückblick soll dies genügen, weiteres wird in der Festschrift zu finden sein. Dort werden auch die Spuren der beiden Weltkriege betrachtet; die Namen derer, die in die Kriege ziehen mussten, verwundet oder getötet wurden oder in Gefangenschaft gerieten, sind in vielen Familien noch sehr präsent. Aufschlussreich dürften auch die Geschichten der Bahnstrecke, ihrer Inbetriebnahme, Stilllegung und Umwandlung in einen Radwanderweg sowie die des Baues der ersten Wasserleitung sein.

Spannende Anekdoten vom „Klapper-Hund“, dem „Naudemer Usterhannes“, dem „Ewigen Jäger“ und der Entstehungsgeschichte um die „Heilig-Kreuz-Kapelle“ sollen die Festschrift abrunden.



Naunheim auf dem schönen Maifeld war nicht nur in der früheren Zeit ein Ort mit Geschichte, sondern strahlt noch heute seine besonderen Reize aus. Absolut wundervoll ist die Lage inmitten der sanften Hügel des Maifeldes, die insbesondere während der Rapsblüte zur Geltung kommen. Die Nähe zu bekannten touristischen Zielen wie der Burg Eltz und der Burg Pymouth, der schönen Stadt Münstermaifeld machen die Lage von Naunheim zusätzlich attraktiv.

Ein Pluspunkt im Ort selbst ist die direkte Anbindung zum Maifeldradwanderweg, der sich auf einer stillgelegten Eisenbahnstrecke fernab vom Straßenverkehr großer Beliebtheit, besonders bei Familien, erfreut. Ebenfalls weit über die Grenzen des Maifeldes hinaus bekannt dürfte der „Hof Arche“ sein, der insbesondere einer jüngeren

Zielgruppe das Leben mit selten gewordenen Haus- und Nutztierarten und in der Natur nahebringt. Schlafen in großen Tipis oder auf dem Heuboden gehören ebenso wie Traktorfahrten, Lagerfeuer und Reiten zum beliebten Programm des Hofes „Arche“.

Dass in Naunheim schon immer gut und gern gefeiert wurde, hatte in der Vergangenheit schon Bernd Stelter veranlasst, einem selbst miterlebten Ereignis ein entsprechendes Lied zu widmen:

„Beim Dorffest in Naunheim, tragen die Männer die Frauen heim, das ist einmal im Jahr, das ist gar nicht so dumm, denn einmal im Jahr geht's hier andersrum.“

So freuen wir uns sehr, gemäß unserem Motto „Naunheim feiert mit Freunden“ mit vielen Besuchern von Nah und Fern unser 800-jähriges Jubiläum zu begehen.